

Die Pfarrwiedemuth scheint ursprünglich sehr unbedeutend gewesen zu sein. Erst zu Pastor v. Landfisch's Zeit (um 1684) wurden die Aecker eines Bauergutes, das seit den Drangsalen des dreißigjährigen Krieges („wohl 20 Jahre“) wüste gelegen, dazu geschlagen<sup>1)</sup> und von dem Pastor „mit vieler Mühe und Kosten“ zu pfluggängigem Lande gemacht. Zu der Wiedemuth gehörte auch ein Stück Busch, das eine „vor“, das andere „über“ der Straße gelegen. Wegen dieser beiden Büschchen hatte der Pastor Bucher 1743 und 1763 wiederholte Streitigkeiten mit einem Theil der Gemeinde. (Das Nähere in den Kirchenbüchern.) Jetzt besteht die Pfarrwiedemuth aus 14 Scheffeln 1 Viertel Wiese und Garten, 35 Scheffeln Ackerland und etwa 6 Mezen Busch, zusammen im Steuerconto eingetragen mit 24 Ackern 180 □ Ruthen und mit 426 Steuereinheiten belegt.

Zur Bestellung der Wiedemuth hatte sonst jeder Bauer in beiden Dörfern zwei Gespanne und eine Holzfuhre zu thun. Seit 1858 sind diese 52 Ackergespanne jedes mit 12 Gr. und die 26 Holzfuhren jede mit 6 Gr. 6 Pf. abgelöst.

## V. Schulwesen.

Seit wann Burkersdorf eine Schule besitzt, läßt sich nicht genau ermitteln. Zur Zeit der katholischen Commende bedurfte man zwar eines Meßners, der den Geistlichen beim Gottesdienst und den sonstigen kirchlichen Handlungen bediente und die Glocken läutete; einen Schulmeister aber, der die Jugend unterrichtete, gab es damals wahrscheinlich noch nicht; wenigstens findet sich davon keine Spur. Sobald jedoch der Rath zu Zittau das Patronat über die Kirche erlangt hatte

<sup>1)</sup> Kirchrechnung: „Gnausches Gut, wovon der Herr Pfarrer die Wiedemuth hat.“